Jahresbericht 2024 Verein *Pro*Schule Bangalore

Vorstandsaktivitäten

Auch im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der Vorstandsarbeit auf dem regelmässigen schriftlichen und telefonischen Austausch mit dem Schulleiter Herr Sankar Kumar.
Die erfreuliche Nachricht gleich zu Beginn: Nach einer langen und belastenden juristischen Auseinandersetzung konnte die Schulleitung nun wieder die Kontrolle über das Schulgelände übernehmen. Wie im Jahresbericht 2023 bereits geschildert, wurde der Zugang zur Schule durch den Leiter der Unterstufe unrechtmässig blockiert, was den regulären Schulbetrieb über viele Monate hinweg erheblich erschwerte. Ein Gericht entschied schliesslich zugunsten der Schulleitung und wies die Polizei an, der Schulleitung den Zutritt zur Schule wieder zu ermöglichen. Dieses Urteil stellt einen wichtigen Wendepunkt dar und schafft die Voraussetzung dafür, dass sich die Situation allmählich stabilisieren kann.

Vor dem Hintergrund dieser angespannten Lage verzichtete der Vorstand bewusst auf zusätzliche Vereinsaktivitäten im Jahr 2024. Lediglich die statutarische Hauptversammlung wurde wie gewohnt durchgeführt. Sie fand am 7. Mai 2024 statt. Unser Kassier Martin Mast präsentierte an der HV folgende Zahlen: Die Einnahmen beliefen sich auf CHF 9’620, während sich die Ausgaben auf CHF 8’535 beliefen. Daraus resultierte ein Jahresgewinn von CHF 1’085. Das Eigenkapital erhöhte sich somit auf CHF 17’036. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass infolge der unklaren Lage vor Ort und der widerrechtlichen Übernahme der Schulführung keine regulären Lohnzahlungen durch die offizielle Schulleitung vorgenommen werden konnten. Unser Verein überwies in dieser Zeit lediglich einen Beitrag zur Deckung von Gerichts- und Anwaltskosten.

Schulbetrieb

Herr Sankar Kumar bemühte sich trotz seines erzwungenen Ausschlusses vom Schulgelände um den Kontakt mit den Lehrpersonen. Diese zeigten sich – wenig überraschend – verunsichert und besorgt. Verspätete oder ganz ausbleibende Lohnzahlungen, unklare Führungsverhältnisse und das Fehlen einer verlässlichen Ansprechperson führten zu einer zunehmend angespannten Atmosphäre unter den Angestellten.
Auch die staatliche Schulbehörde reagierte sehr spät auf die schwierigen Zustände. Zeitweise wurden die Lohnzahlungen an die staatlich finanzierten Lehrpersonen der Unterstufe ausgesetzt. Damit verschärfte sich die Lage zusätzlich. In der Folge verliessen mehrere Lehrpersonen die Schule – sei es aus Frustration oder aus wirtschaftlicher Notwendigkeit. Der Unterricht musste mit einem deutlich reduzierten Personalbestand fortgeführt werden. All dies blieb nicht ohne Folgen. Die Qualität des Unterrichts hat nach Einschätzung der Schulleitung deutlich abgenommen. Herr Sankar berichtete von gesunkenen Erfolgsquoten bei den Examen. Zudem sank die Schülerzahl auf rund 360 Kinder. Früher besuchten etwa 500 Schülerinnen und Schüler die Schule. Diese Entwicklung ist nicht nur zahlenmässig bedenklich, sondern auch ein klarer Hinweis auf die Verunsicherung in der Elternschaft. Es ist offensichtlich, dass erst mit einer Rückkehr zu klaren Verantwortlichkeiten und verlässlichen Strukturen auch die Qualität des Unterrichts wieder auf das frühere Niveau gehoben werden kann.
An dieser Stelle möchte ich betonen, dass die durch unseren Verein überwiesenen Mittel zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Die Gelder werden zweckgebunden und kontrolliert verwendet und sind für unbefugte Personen nicht zugänglich.

Zukunft der Schule

Der Prozess zur Neuausrichtung der Schule konnte deshalb im vergangenen Jahr nicht wie geplant weitergeführt werden. Potenzielle neue Partner oder Förderer halten sich angesichts der aktuellen Lage verständlicherweise zurück.

Die Rückkehr der offiziellen Schulleitung auf das Schulgelände und die beginnende Wiederherstellung einer geordneten Schulführung eröffnen jedoch neue Perspektiven. Bei unserem letzten ausführlichen Gespräch zeigte sich Herr Sankar Kumar zuversichtlicher. Besonders erwähnenswert ist, dass der bisher sehr konfrontativ auftretende Unterstufenleiter nun offenbar Gesprächsbereitschaft signalisiert. Er hat offenbar realisiert, dass er seine Ziele nicht erreichen wird. Im Raum steht die Idee einer Mediation, in deren Rahmen beide Seiten gemeinsam an einer tragfähigen Zukunftslösung arbeiten könnten.
Wir begrüssen diesen vorsichtigen Annäherungsprozess sehr und stehen bereit, ihn im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten zu unterstützen.
Unsere finanzielle Hilfe wird – gemäss Einschätzung der Schulleitung – noch bis spätestens zum Abschluss des akademischen Jahres 2027/2028 benötigt. Wir werden nun im Vorstand unsere Budgetplanung auf diesen Zeithorizont hin ausrichten. Im Rahmen der Hauptversammlungen haben unsere Mitglieder und Spender die Möglichkeit, diese Planung mitzugestalten.

Fazit und Dank
Das Jahr 2024 war für unseren Verein – wie bereits das Vorjahr – geprägt von den Herausforderungen rund um die internen Konflikte an der S. Ramakrishna Schule. Aus der Ferne blieb uns erneut nur die beratende und unterstützende Rolle und der Vorstand hatte entsprechend wenig operative Aufgaben zu bewältigen. Trotzdem möchte im Speziellen unserem Kassier Martin Mast, für die wie immer sehr verlässliche Kassier-Tätigkeit herzlich danken. Ebenso danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihre Bereitschaft, mich bei Bedarf jederzeit beratend zu unterstützen und auch für ihre Geduld in dieser schwierigen Phase, welche die Schule durchläuft.

Ein besonderer Dank gilt unseren treuen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern. Ihre Unterstützung – finanziell, moralisch und ideell – ist der tragende Pfeiler unseres Vereins. Ohne Ihr Vertrauen und Ihre Grosszügigkeit wäre unsere Hilfe vor Ort nicht möglich. Bitte begleiten Sie uns weiterhin auf diesem Weg – mit der Zuversicht, dass die Schule bald in neue, verantwortungsvolle Hände übergeben werden kann.

Für den Verein Pro Schule Bangalore
Bern, 13. Mai 2025

Der Präsident
Robin Dutt